

Am Freitag sind nun plötzlich wieder in drei Postellen Explosionen von „Müstern ohne Wert“ erfolgt. Die Untersuchung ergab, daß es sich in allen Fällen um kleine Höllenmaschinen der gleichen Art wie im vergangenen Jahre handelt. Sie sind so eingerichtet, daß sie beim Öffnen der Fächer explodieren sollen. Am Freitag gingen sie jedoch sämtlich vorzeitig in Knall und Flammen auf, als die Postbeamten sie abklempten. Die unangenehmen Sendungen waren wieder von einem Brief der „Drei Richter der Hölle“ begleitet. Verletzt wurde durch die Explosionen niemand. Ein Postbeamter hat sich lediglich ein großes Loch in die Nase gebrannt.

gehören dann auch die seltenen Berichte über den jeweils letzten Sterbtag.

Bei einem Ueberblick über Titel und politische Bedeutung der Madrider Zeitungen muß man zunächst die „Gaceta de Madrid“ erwähnen, die heute nicht mehr Solatblatt, sondern offizieller Reichs- und Gesandtenzettel ist. In ihr bleibt die Geschichte der spanischen Presse lebendig. Als sie 1808 mit dem barocken Titel „Gaceta de los Sucesos Políticos y Militares de la Mayor Parte del Mundo“ (Zeitung der politischen und militärischen Ereignisse des größten Teiles der Welt) in Sevilla gegründet wurde, hatte sie nur wenige, nach deutschem Muster aufgemachte Vorläufer gehabt (z. B. die in der Zeit Philipps IV. herausgegebenen „Correos de Francia, Flandes y Alemania“ von 1621). Die Sevillaner Gaceta kam bald nach Madrid und änderte ihren Namen oft in mannigfacher und phantastischer Weise, und so einmal in eines Generalanzeigers für Europa, Asien und Amerika und später eines Generalanzeigers für den Norden, Italien und andere Teile, bis sie 1807 bei dem Titel „Gaceta de Madrid“ blieb, obwohl sie auch jetzt noch fast nur außenpolitische Berichte gab. 1808 wird sie Regierungsblatt Joseph Napoleons und damit innenpolitisch und bleibt auch später offizielles Organ der spanischen Regierung, als das sie die Cortes von Cadix mitmachte, und jahrelang, in der Zeit innerer Wirren, nach Verbot aller anderen Blätter oft einzige Zeitung Spaniens war. Heute, als spanischer Reichsanzeiger, besitzt sie ein Ergänzungsbild in dem alten „Diario Noticioso“, das, 1788 gegründet, das erste moderne Informationsblatt Spaniens darstellte und jetzt, als Organ der Diputación Provincial, offizielles Mitteilungsblatt für Gerichtsurteile und Verleugungen ist. Einst kämpfte dieses Diario erbittert gegen die Inquisition, unter der es sehr zu leiden hatte.

Von den heute noch bestehenden Madrider Tageszeitungen ist die älteste der 1880 von Fernanfior und einigen Mitarbeitern aus der Redaktion des (heute verschwundenen) „Imparcial“ gegründete „Liberal“, der aber jetzt als bürgerliches Sympathieblatt für die Linke nur noch ein trauriger Rest seiner Blanzzeit um die Jahrhundertwende ist. Aus dieser Zeit stammt auch der links-bürgerlich gerichtete „Seraldo de Madrid“, der seiner Zeit als liberales Blatt sehr für den spanischen Unterbewußtseinskonstruktur Peral eintrat, dem er einen Posten in der Kammer verschaffen wollte. Auch das Niveau dieses Blattes ist heute sehr gesunken, obwohl nach dem kubanischen Kriege nur der „Seraldo“ und der „Liberal“ das große Zeitungsterben überdauerten, das nach dem für Spanien so traurigen Pariser Frieden einsetzte.

Aus dem Jahre 1904 stammt das von Luca de Tena gegründete bürgerliche „ABC“, das, mit leicht liberaler Einschlag, monarchistische Ideen und ein konstitutionelles Königtum vertritt und unter den Madrider Blättern am besten das Geschehen in Deutschland begreift. Diese Zeitung besitzt die höchste in Spanien bisher erreichte Auflage weniger ihrer Tendenz willen als wegen der täglichen reichen Weltausstattung im Kupferdruck und ihrer hervorragenden Sonntagsausgabe, die neben dem bunten Titelblatt noch einige ganzseitige Bilder im Vierfarbendruck bringt und selbst alte und neue Meister im Runddruck veröffentlicht. Im übrigen bleibt aber die Aufmerksamkeit des in zeitlichsten Format erscheinenden Blattes höchst konservativ und antiquiert.

Von dem heutigen Führer der Acción Católica, Don Angel Herrera, wurde 1910 „El Debate“ gegründet, ein großformatiges Blatt, das heute, als Organ Gil Robles' und der Ceda und damit von höchster politischer Bedeutung, als die bestbelegte Zeitung Spaniens gilt. Als Abendausgabe gibt dieses Blatt seit einem Jahre das oben erwähnte, reichbilderte „No“ heraus. Den eigentlichen Aufschwung aber nahm die Madrider Presse erst während des Weltkrieges. So gründete Urgoiti 1917 den liberalen „Sol“, der wegen seiner ehemals großzügigen Aufmachung vor allem des kulturpolitischen Teils jahrelang das führende intellektuelle und frankophile Blatt der Hauptstadt blieb und seit 1920 als Schwermetallzeitung das Abendblatt „La Voz“ herausgibt.

Zu den weniger bedeutenden Blättern gehören dann noch der farblose, 1933 gegründete „Diario de Madrid“, die unabhängige „Libertad“ und die neutralen „Informaciones“, welche letztere aber, wie „La Ración“, zum monarchistischen Flügel tendieren. Das Parteiblatt der sozialistischen Unken, „El Socialista“, wurde nach der Oktoberrevolution von 1934 verboten. Die augenblickliche leichte Einschränkung der Pressefreiheit dämpft die Erregung des politischen Kampfes all dieser Blätter. Sie wird aber sicherlich vor den im nächsten Jahr erwarteten Wahlen mit aller Gabe wieder aufkommen. Denn für diese Presse bedeutet Stimmgewinn oder -verlust einer Partei auch Telegewinn oder -verlust einer Zeitung — ein ständiges Auf und Ab.

Dor den Kardinalernennungen.

Von unserem römischen Korrespondenten.
▲ Rom, 14. Dezember.

Mit Ausnahme der vier Kardinäle in Wien, Warschau, Paris und Madrid sind die kirchlichen Würdenträger, die Montag, dem 16. Dezember zu Kardinalen ernannt werden, jetzt alle in Rom versammelt. Sie werden am Abend dieses Tages durch einen Zeremonienmeister, der ihnen das rote Rappchen ihrer neuen Würde überbringt, offiziell über die Ernennung im Geheimen Konklave benachrichtigt. Das rote Rappchen und den traditionellen roten Hut wird ihnen der Papst selbst mit feierlichen Zeremonien ausgeben. Das öffentliche Konklave, in dem dies geschieht, ist für Donnerstag, den 19. Dezember, vorgesehen. Es wird nicht wie sonst in einem Saal des Vatikans, sondern wegen der großen Zahl der neuen Kardinäle in der Peterskirche stattfinden.

Die vier Kardinäle erhalten die offizielle Mitteilung ihrer Erhebung zum Kardinal und das rote Rappchen an dem Orte ihrer bisherigen amtlichen Tätigkeit nach alter Sitte durch besondere Boten des Vatikans. Das rote Rappchen erhalten sie von dem Staatsoberhaupt des Landes, bei dessen Regierung sie bisher beglaubigt waren. In Paris

ist diese Zeremonie für den 19. Dezember, in Wien und Madrid für den 21. Dezember, in Warschau für den 22. Januar angelegt worden. Die Aufhebung des roten Rappchens wird in diesen Fällen vom Papst nachgeholt, wenn die neuen Kardinäle nach Rom kommen.

Der Weg zur inneren Befundung des deutschen Anwaltsstandes.

Eine Verlautbarung des Reichsministers Dr. Gürtner.

DNB Berlin, 14. Dezember.

Aus Anlaß der am 13. Dezember 1935 verabschiedeten Gesetze zur Befundung der Not der Anwaltschaft veröffentlicht Reichsminister der Justiz Dr. Gürtner in Heft 50 der „Deutschen Justiz“ von 1935 folgende Verlautbarung: Die Not der Anwaltschaft hat in den letzten Jahren solche Ausmaße angenommen, daß die Existenz eines großen Teiles dieses Berufsstandes unmittelbar bedroht erschien. Es ist begreiflich, daß deswegen schon seit längerer Zeit aus Kreisen der Anwaltschaft ein sofortiges Eingreifen des Staates verlangt wurde, und zwar fast regelmäßig in der Form irgendeiner Staatshilfe. Eine Lösung, die sich auf staatliche Hilfsmittel beschränkt hätte, würde jedoch zu keiner wirksamen Befundung geführt haben, weil sie außer acht gelassen hätte, daß es sich bei der Frage der wirtschaftlichen Existenz des Anwaltsstandes nur um einen Ausschnitt aus dem großen Gesamtproblem der gerechten inneren Umgestaltung unseres Volkes mit dem Ziel der Anpassung an den verengerten Lebensraum und die knappen noch vorhandenen Lebensmöglichkeiten handelt. In diesem weiteren Sinne hat die Reichsregierung mit den Gesetzen vom 13. Dez. 1935 helfend eingegriffen.

Die Stellung des Rechtsanwaltes ist durch die Eingangsworte des neuen Gesetzes klar bestimmt:

„Der Rechtsanwalt ist der berufene, unabhängige Vertreter und Berater in allen Rechtssachen. Sein Beruf ist kein Gewerbe, sondern Dienst am Recht.“

Das neue Anwaltsrecht ist nicht ausgelöst durch die Interessenpolitik eines Standes oder einer Berufsgruppe. Die Rechtsanwaltschaft ist zu erhalten, daß sie ihre hohe Aufgabe erfüllen kann, erachtet die Reichsregierung für ihre erste Pflicht.

Sie sieht in dem jedes Bedürfnis übersteigenden Zustrom zur Anwaltschaft eine schwere Gefahr für den Berufsstand und darüber hinaus für die gesamte Rechtspflege.

Um dieser Gefahr zu begegnen und den Nachwuchs vor unaussprechlichen Enttäuschungen zu bewahren, hat die Reichsregierung nach den Eingangsworten des Gesetzes die Umgestaltung der Rechtsanwaltschaft beschlossen.

Drei Wege hat das Gesetz zu diesem Ziel eingeschlagen: Zur Anwaltschaft werden in Zukunft nur solche Bewerber zugelassen werden, daß für sie die Möglichkeit besteht, sich eine selbständige Lebenshaltung zu verschaffen. Im einzelnen wird bestimmt, daß ein Rechtsanwalt nur zugelassen werden kann, wenn die Zulassung einer geordneten Rechtspflege dienlich ist. Auf diesem Wege wird die Zahl der deutschen Rechtsanwälte im Laufe der Jahre auf ein geordnetes Maß herabgeführt werden. Damit wird die Gefahr eines verelenden, unzulässigen und damit für das Volk gefährlichen Anwaltsstandes abgewehrt.

Die Ausbildung des Bewerbers wird so vertieft, daß er von Beginn seiner Tätigkeit als Anwalt an den höchsten Anforderungen des neuen Rechts- und Wirtschaftslebens seines Volkes gewachsen ist und auch im zwischenstaatlichen Verkehr erfolgreich mit den Anwälten des Auslandes in Wettbewerb treten kann. Es ist kein Zufall, daß die höchsten entwickelten Anwaltsgruppen des benachbarten Auslandes eine mehrjährige besondere Probe- und Ausbildungszeit für Rechtsanwälte kennen.

Der junge Bewerber, der dem Anwaltsberuf zugetrieben wird, darf in Zukunft ein Jahr Probezeit und drei Jahre Anwärterzeit unter der Leitung erfahrener Rechtsanwälte durchlaufen. Er erhält während dieser Zeit angemessene Bezüge und wächst in steigendem Maße in seinen künftigen Berufsstand hinein. Für die Uebergangszeit sind zur Verminderung besonderer Härten Ausnahmestellen vorgesehen.

Jede Zulassung erfolgt im Einvernehmen mit dem Reichsführer des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen nach gutachtlicher Anordnung des Präsidenten der Reichsrechtsanwaltskammer.

Die Anwaltschaft hat anstelle der bisherigen einzelnen nebeneinander bestehenden Anwaltskammern und der provisorischen Reichsrechtsanwaltskammer eine einheitliche Organisation erhalten, die neue Reichsrechtsanwaltskammer, die alle bei deutschen Gerichten zugelassenen Anwälte umfaßt und nach dem Führerprinzip aufgebaut ist. Die neue Gliederung knüpft an die bewährte Tradition der bisherigen Vertretungsorganisation an. Die Ueberleitung geschieht unter tätiger Mitarbeit der erprobten und erfahrenen Mitglieder der bisherigen Reichsrechtsanwaltskammer und der bisherigen Anwaltskammernordnungen.

Es ist der ausdrückliche Wunsch der Reichsjustizverwaltung, daß das neue Grundgesetz der Anwaltschaft die innere Befundung des deutschen Anwaltsstandes in naher Zukunft herbeiführen möge.

Staatssekretär Freisler über die Befestigung von Gefahrenmomenten in der Rechtspflege.

Staatssekretär Freisler gab zu den am Freitag erlassenen Gesetzen auf dem Gebiete der Justiz vor Pressevertretern folgende Erklärungen.

Der Staatssekretär führte aus, daß vier Gesetze, und zwar das Zweite Gesetz zur Änderung der Rechtsanwaltsordnung, das Gesetz zur Verhütung von Mißbräuchen bei der Rechtsberatung, die Zulassung der Amtsgewalt in Vermögensverhältnissen und das neue Gesetz über das Armenrecht, als eine Einheit aufzufassen waren. Die Ursache, von derentwegen die Gesetze eingebracht worden seien, seien erhebliche Mißstände, die sich in der Rechtsberatung der Bevölkerung bereits seit Jahren ausweiteten hätten und die in einem immer gefährlicher werdenden Maße jetzt auf die Rechtspflege, vor allem auf den Anwaltsstand, einzuwirken drohten.

Es sei bekannt, so sagte Staatssekretär Freisler, daß der Rückgang der Geschäfte der Justizbehörden, vor allem der Gerichte, sehr erheblich gewesen sei und fortwähre. Die Ursachen hierfür seien vielfältig. Sie beruhten teilweise aber auch auf einer erfreulichen Erscheinung, nämlich darauf, daß die Befestigung der Bevölkerung in ihrer einheitlichen Grundeinstellung und die Friedensverordnungen der NSDAP und der ihr angeschlossenen Verbände vielfach zur gütlichen Erledigung von Meinungsverschiedenheiten rechtlicher Art führten, die Prozesse überflüssig machten.

Staatssekretär Dr. Freisler ging dann des näheren darauf ein, daß die Entwicklung beim Rechtsanwaltsstand nicht so wie bisher hätte weitergehen können. Wenn das geschehen wäre, dann hätte Deutschland gegenüber einer Zahl von jetzt 18 000 Rechtsanwälten in naher Zukunft etwa 39 000 bis 42 000 Anwälte gehabt. Hier habe Wandel geschaffen werden müssen.

Wichtiger als diese Vorschriften der Etikette, die auf alter Ueberlieferung beruhen, ist die Ansprache, mit der Papst Pius XI. das Geheimen Konklave eröffnet wird. Sie wird gerade auch im Hinblick auf den absehbaren Konflikt mit großer Spannung erwartet.

Das Urteil im Prozeß „Maria Lindenhof“.

Das Urteil im Prozeß „Maria Lindenhof“.

Zuchthausstrafen und Freiprüche für fünf Angeklagte.

× Münster, 14. Dezember.

Am Samstagmittag um 11.30 Uhr verurteilte das Gericht im Prozeß gegen die Ordensbrüder der Anstalt Maria Lindenhof folgende Urteile: Die Angeklagten Beder, Landolin, Dohs, Hummel, Eichhoff und Krüger werden freigesprochen.

Es werden verurteilt der Angeklagte Jakob Ehrhart (Bruder Leo) zu insgesamt 2 Jahren Zuchthaus (Antrag: 6 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverluft), der Angeklagte Zacharias (Bruder Augustin) zu insgesamt 1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus (Antrag: 5 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverluft), der Angeklagte Josef Dohs (Bruder Bernhard) zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus (Antrag: 8 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverluft), der Angeklagte Hermann Dohs (Bruder Caeleus) zu insgesamt 3 Monaten Gefängnis (Antrag: 1 1/2 Jahre Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverluft), der Angeklagte Ludwig Gerbrach (Bruder Synonymus) zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus (Antrag: 3 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverluft), der Angeklagte Josef Schannweiler (Bruder Dismal) zu 2 Jahren Zuchthaus (Antrag: 7 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverluft), der Angeklagte Johann Kurz (Bruder Marius) zu 9 Monaten Gefängnis (Antrag: 3 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverluft), der Angeklagte Karl Maibach (Bruder Theobaldus) zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis (Antrag: 3 1/2 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverluft), der Angeklagte Wilhelm Schäfer (Bruder Meinhold) zu 1 Jahr Gefängnis (Antrag: 3 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverluft), der Angeklagte Josef Maibach (Bruder Georgias) zu 18 Monaten Gefängnis (Antrag: 1 1/2 Jahre Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverluft).

Der Angeklagte Ehrhart wird wegen Mordverdachts in Haft genommen. Die Angeklagten Ehrhart, Zacharias, Josef Dohs, Gerbrach und Schannweiler verlieren die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren. Bei sämtlichen Angeklagten wird die Unternehmungshaus angedroht.

In der Urteilsbegründung, auf die wir wegen ihrer Bedeutung noch zurückkommen werden, erklärte der Vorsitzende, daß das Gericht die Angeklagten als Erzieher im Sinne des § 174 Abs. 1 angesehen habe. Das Gericht stehe auf dem Standpunkt, daß in strafrechtlicher Beziehung die Anstalt

Die Reichsärzteordnung.

Die ärztliche Bestallung und die Reichsärztekammer.

DNB Berlin, 14. Dezember.

Der Arzt ist zum Dienst an der Gesundheit des einzelnen Menschen und des gesamten Volkes berufen. Er erfüllt eine öffentliche Aufgabe. Der ärztliche Beruf ist kein Gewerbe. Diese Sätze des § 1 der von der Reichsregierung am Freitag verabschiedeten Reichsärzteordnung fassen die hohe Bedeutung dieses unersetzlichen Gesundheitsdienstes, das in fünf Abschnitten von insgesamt 93 Paragraphen die öffentliche Aufgabe des deutschen Arztes einbildet für das Reichsgebiet regelt.

Der erste Abschnitt umreißt in 18 Paragraphen den Begriff des ärztlichen Berufes und regelt die Bestallung als Arzt. Danach ist

nur noch derjenige zur Ausübung des ärztlichen Berufes befähigt, der als Arzt bestallt ist. Die Bestallung berechtigt zur Ausübung der Heilkunde unter der Bezeichnung als Arzt.

Die Bestallung erhält, wer die Voraussetzungen der vom Reichsinnenminister nach Anhörung der Reichsärztekammer zu erlassenden Bestallungsordnung erfüllt. Die Reichsärztekammer regelt die ärztlichen Berufspflichten in einer Berufsordnung. (§ 14). Das Gesetz verpflichtet aber bereits den Arzt von sich aus zur gewissenhaften Ausübung seines Berufes und dazu, sich bei seinem Verhalten innerhalb und außerhalb des Berufes der Achtung und des Vertrauens würdig zu zeigen, die der ärztliche Beruf erfordert.

Für denjenigen Arzt, der unbefugt ein fremdes Geheimnis offenbart, das ihm bei Ausübung seines Berufes anvertraut worden ist, steht es in § 13 eine Gefängnisstrafe bis zu einem Jahr und Geldstrafe oder eine dieser Strafen aus.

Die Gebührengordnung für Ärzte erläßt der Reichsinnenminister.

Der zweite Abschnitt trägt die Ueberschrift „Die ärztliche Heilberufung“ und widmet sich in 32 Paragraphen dem Rechtsgeschäft „Die Heilberufung“. Es heißt hier, daß die deutsche Heilberufung ist, zum Wohle von Volk und Reich für die Erhaltung und Hebung der Gesundheit, des Erbgesetzes und der Rasse des deutschen Volkes zu wirken.

Die Reichsärztekammer wird als die Vertretung der deutschen Heilberufung bestimmt und zu einer Körperschaft des öffentlichen Rechtes erhoben, deren Sitz vom Reichsinnenminister nach Anhörung der Reichsärztekammer wird. Der Leiter der Reichsärztekammer wird vom Führer und Reichskanzler (§ 21) berufen und abberufen, und zwar auf Vorschlag des Reichsinnenministers im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers.

Dem Leiter der Kammer steht ein Beirat zur Seite, dessen Mitglieder von ihm berufen werden. Die Einberufung eines Reichsärztesrates steht § 24 vor.

Der Reichsärztesrat, die als ihre Untergliederungen Heilberufungskammern und ärztliche Bezirksvereinigungen (§ 28) kennt, unterliegen alle Ärzten im Deutschen Reich.

Der Führer empfängt den britischen Botschafter.

▼ Berlin, 14. Dezember.

Der Führer und Reichkanzler hat gestern im Anwesenheit des Reichsministers des Auswärtigen den britischen Botschafter empfangen. Dabei ist in offener und vertrauensvoller Aussprache die Erörterung der Möglichkeiten der weiteren Hilfsleistungen und des bekannten englisch-französischen Vorschlages des Ruffpattes unter den Locarnomächten fortgesetzt worden.

Neue Verhaftungen auf Lindenhof.

× Münster, 14. Dezember.

Nachdem bereits vor einiger Zeit auf Lindenhof zweimal eine Verhaftung vorgenommen wurde, sind am Donnerstag erneut zwei Brüder der Unternehmungshaus in Essen angefaßt worden. Die Zahl der inhaftierten Brüder ist damit auf über 20 gestiegen. Die nachträglich erfolgten Verhaftungen lassen erkennen, daß sich dem jetzigen Prozeß in Münster noch weitere anschließen werden.

Schweres Verkehrsunfall in Siegen

Drei Tote.

DNB Siegen, 14. Dezember.

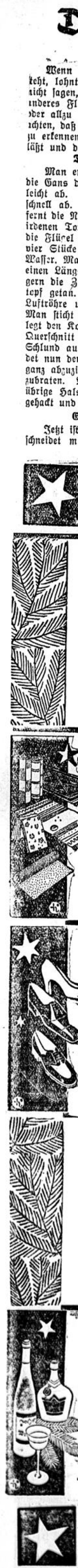
Freitagabend gegen 23.15 Uhr stießen an der Stadtgrenze zwei Personentransportwagen in voller Fahrt zusammen, von denen einer sofort in Brand geriet. Der Kraftwagenführer und sein Beigleiter, der neben ihm saß, beide aus Siegen, kamen in den Flammen um. Der Kraftwagen im Innern des Wagens konnte noch aus dem Wagen herauspringen. Er hatte aber bereits so starke Brandwunden erlitten, daß er im Siegener Krankenhaus starb. Die Insassen des anderen Wagens, der aus Elberfeld kam, wurden leicht verletzt.

Explosionsunglück in einem Bronzewerk.

DNB Nürnberg, 14. Dezember.

Eine schwere Explosion, die ein Großfeuer zur Folge hatte, ereignete sich in der Nacht zum Sonnabend kurz vor drei Uhr in der Bronzefabrik Reumühle von Eimann u. Tabor bei Nürnberg. Mehrere Fabrikgebäude gingen in Trümmern, die Seitenwände sind herausgedrückt worden. Die Beschädigten wurden weit fortgeschleudert. Drei Personen wurden unter dem Mauerwerk begraben. Ein Schwerverletzter und ein Toter konnten geborgen werden, während ein Toter noch unter den Trümmern liegt. Die Explosionsursache konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Das dreimal wöchentlich erscheinende Organ der Dampfer-Zentrumspartei, die „Dampfer-Weltzeitung“ ist, wie aus Dampfer amtlich mitgeteilt wird, mit Wirkung vom 18. 12. 1935 auf die Dauer von vier Monaten verboten worden.



Die gut gebratene Gans.

Ganz richtig verarbeitet nicht teurer als andere Fleischgerichte.

Wenn eine Hausfrau Gänse richtig zu bereiten versteht, lohnt sich der Einkauf durchaus, und man kann nicht sagen, daß sich dieses Gericht teurer stellt als ein anderes Fleischgericht. Niemals soll sie eine zu kleine oder allzu magere Gans kaufen und vor allem darauf achten, daß sie ein junges Tier bekommt, was daran zu erkennen ist, daß sich der Schnabel leicht umbiegen läßt und die Füße noch biegsam und weich sind.

Der Brühkopf.
Man entfernt zuerst die letzten Federreste und fängt die Gans dann über offener Flamme von allen Seiten leicht ab. Hierauf wäscht man sie mit heißem Wasser schnell ab. Man schneidet zunächst die Füße ab, entfernt die Klügel der Gelenke und wirft die Füße in einen irdenen Topf, den „Brühkopf“. Hierauf hackt man die Hühnerhälften in drei oder vier Stücke und legt diese in einen Topf mit kaltem Wasser. Man macht nun an der Unterseite des Kopfes einen Längsschnitt, durch den man dann mit den Fingern die Junge herauslöst. Diese wird in den Brühkopf getan. Hierauf hackt man den Schnabel ab, läßt Luftröhre und Schlund und hackt auch den Kopf ab. Man schneidet aus diesem sogleich die Augen heraus und legt den Kopf in den Brühkopf. Jetzt macht man einen Querschnitt am Brustansatz, so daß man Luftröhre und Schlund aus dem Hals herausziehen kann, und schneidet nun den Hals ab. Es ist anzuraten, die Halshaut ganz abzuziehen, um sie mit dem Fett zusammen auszubraten. Man legt sie zunächst in kaltes Wasser. Der übrige Hals wird in kleinere Stücke geschnitten oder gehackt und zu den Flügeln in das kalte Wasser gelegt.

Gewinnung des Kleinfleisches.

Jetzt ist nur noch der Rumpf zu bearbeiten. Man schneidet mit einem scharfen Messer den Bauch vom

unteren Ende des Brustknochens bis zur Spitze auf, nimmt, sehr vorsichtig, die Linsen heraus, die man besonders auf einen Teller legt. Dann löst man den Klumpen der Eingeweide behutsam mit den Fingern und zieht ihn heraus. Die Gans ist jetzt bratfertig und braucht nur, ehe man sie ansieht, noch kalt ausgewaschen zu werden. Von Därmen und Eingeweiden löst man alles Fett sehr sorgfältig ab und schneidet vor allem zunächst die Gallenblase heraus, die meist etwas an die Leber angewachsen ist. Man muß sich aber sehr vorsehen, daß man die Gallenblase nicht zerlegt, da der grüne Saft bitter ist und die Teile verdirbt, über die er sich ergießt. Man löst Leber und Herz, sowie den Magen heraus. Die Leber legt man gelondert hin, um sie entweder zu braten oder aber zu Leberwurst oder Leberpastete zu verarbeiten. Man kann sie auch, wenn die Gans für viele Personen reichen soll, zu einer Füllung verwenden, in diesem Falle legt man das Herz dazu. Sonst wird das Herz von dem anhaftenden Blut und den Nöhrenfleisch gesäubert und zu den Flügeln gelegt. Es bleiben jetzt nur noch die Därme auf dem Brett liegen. Aber auch diese werden nicht etwa weggeworfen, sondern man schneidet sie mit einem spitzen Messer vorsichtig der Länge nach auf, wäscht sie dann rasch in heißem Wasser ab, tut sie in eine kleine Schüssel, bestreut sie mit Salz und übergießt sie mit Essig. Nachdem sie eine Weile in dieser Lösung gestanden haben, wäscht man sie aus, so daß sie ganz hart und hell werden und legt sie nun für einen Tag in kaltes Wasser. In den Brühkopf gießt man jetzt kochendes Wasser und läßt es eine Weile einwirken. Man nimmt nun den Kopf heraus, püht ihn auf der Innenseite sauber und gibt ihn in den Topf, in dem sich auch die Flügel usw., also das Klein-

fleisch befinden. Dann kommt die Zunge an die Reihe, von der man die weiße Oberhaut, die sich leicht löst, abzieht. Ebenfalls zum Kleinfleisch. Der Magen wurde zunächst an der Schlundstelle aufgeschnitten und der Inhalt herausgetragt, worauf man ihn ebenfalls in den Brühkopf getan hat. Jetzt holt man ihn aus dem heißen Wasser wieder heraus und zieht die lederartige Innenhaut ab. Er wird dann auch außen noch etwas abgeputzt und von allerlei Häutchen befreit, worauf auch er zum Kleinfleisch kommt. Schließlich wird auch noch die gelbe Haut von den Füßen abgezogen, die sich ganz leicht im ganzen abstreifen läßt, wenn man nämlich am oberen Ende anfängt und sie auszieht wie einen Handschuh. Man umwickelt die Füße mit den gut gewässerten Därmen und knetet die Enden zusammen, so daß sie richtig feststehen. Dann zum Kleinfleisch. — Das Kleinfleisch kocht man zunächst in Salz- oder Pfefferwasser, dem man etwas Essig, ein paar Pfefferkörner, zwei Lorbeerblätter und Zwiebelstücken zusetzt, gar. Darauf löst man das Fleisch nach Möglichkeit von den Knochen, schneidet den Magen in seine Scheiben, ebenso das Herz und alle größeren Stücke, leicht das Kochwasser durch, gibt etwas Gelatine daran und mischt es mit dem Fleisch. Als Zugabe zu Bratartikeln oder Kartoffelbrei ist dieses Gelee sehr schmackhaft. Man kann das Kleinfleisch aber auch nur in Salz- oder Pfefferwasser, mit etwas Pfeffer gewürzt, also ohne Zusatz von Essig, gar kochen und warm als Mittagsgesicht verzehren. Ebenso kann man es mit Weißkohl zusammen kochen.

Der Gänsebraten.

Die Gans wird vor dem Braten mit etwas Salz ausgestreut und dann auf verschiedene Weise gefüllt. Das einfachste ist, die ganze Füllung mit kleinen Äpfeln, aus denen man nur die Blume heraussticht, zu füllen. Die Bandnacht näht man zu. Man kann auch eine Mischung von Maronen und geschälten in Stücke geschnittenen Äpfeln hineintun, soll aber die Maronen immer vorher in Butter anstochen und

mit etwas Wasser überfüllt, ziemlich gar werden lassen, da sie in der Gans sonst nicht weich werden. Für viele Personen reicht eine Gans, wenn man sie mit Kleinfleisch füllt, wozu man gemischtes Rind- und Schweinefleisch nimmt, das man, damit die Farce möglichst fein wird, zusammen mit Leber und Herz nochmals durch die Fleischhackmaschine gehen läßt. Man tut dann in Wasser gewaschene Semmeln, ein Ei, Salz und Pfeffer nach Geschmack hinzu, sowie eine geriebene Zwiebel. Aus der Farce formt man eine längliche Rolle, die man in die Gans hineinschiebt, worauf der Bauch zugenaht wird.

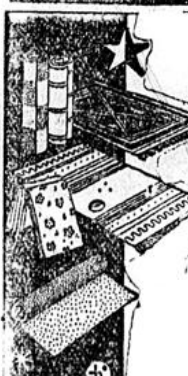
Man erhitzt den Ofen und stellt die Bratpfanne mit so viel Wasser hinein, daß der Boden reichlich bedeckt ist. Sobald das Wasser heiß ist, legt man die Gans hinein und läßt sie nun bei guter Hitze, aber anfangs wenig Dampfbildung gar braten. Man muß sie während des Bratens am Rücken und unter den Flügeln fleißig mit der Gabel stechen, damit das Fett herauskommt. Eine Gans braucht zum Garwerden zwei Stunden oder mehr. Besser ist es, die Bratzeit etwas reichlicher zu bemessen. Ist die Gans nahe am Fertigsein, so gießt man die Flüssigkeit aus der Pfanne ab, gießt nochmals heißes Wasser hinein und läßt die Gans nun fertig braten. Die abgegebene Flüssigkeit läßt man bis zum anderen Tage stehen, wo man dann das Fett abschöpfen kann. Ist der Gänsebraten fertig, so schneidet man die Gans ab, tut ein wenig in Wasser glatt gerührtes Mehl daran und gibt die Gans recht heiß zu Tisch.

Das gut gewässerte Hautfett wird in kleine Würfel geschnitten und in einem eisernen Topf, in dem sich etwas Wasser befindet, zu Feuer gebracht. Man gibt etwas Salz hinein, sowie eine geriebene Zwiebel, ferner etwas Thymian und Majoran und vor allem kleine Äpfel, aus denen man nur die Blume ausge- stochen hat. Sobald das Hautfett sich zu bräunen beginnt, tut man die in größere Stücke geschnittenen Linsen hinzu. Das Schmalz ist erst gar, wenn es im Äpfel brodelt.

Wer hier wählt-schenkt richtig!

Ein Sparbuch unter'm Weihnachtsbaum
bei Jung und Alt der schönste Traum!

Sparkasse der Stadt Bocholt
Hermann-Göring-Platz 1

 Ja, ein Teppich, ein Käufer, oder eine elegante Braut, ist immer eine freudige Überraschung für Frauen. Mit einer großen Auswahl, auch in Polstermöbeln, bedient Sie die Firma Herm. Hemsing Königsstr. 10 Ruf 3031	 Ein Tafelgedeck gehört zu den besonderen Wünschen jeder Hausfrau. Herrlich schöne und doch preiswerte Speise-, Kaffe- und Teeservices, auch herrliche Keramik führt das Spezialhaus Joh. Nientimp jun. Dörferstraße 24.	 Willkommene Geschenke! Damen - Wäsche, Handschuhe, Krawatten, Schals, Socken, Strümpfe, Unterzeuge, Oberhemden etc. Helene Lebrich Nordstraße 6	 Für Kinder jede Art von Spielzeug, für Buben und Mädchen, in so großer Auswahl bereitgestellt, daß Sie sicher bei mir das Richtige finden. Bieth Kavardstr. 5-7 Ruf 2180
 Mit schönen Damen- und Herren-Schuhen feiert sich's besser. Kommen Sie doch bitte in unser Spezialgeschäft, das Sie gut bedient: Schuh-Leiting Dörferstraße 45-48 Altenverkauf d. Marlen Salamander und Wolfo.	 Belwaren aller Art, modern und preiswert Herrenhüte in vielen neuen Formen und Farben Blaue Mützen Sportmützen in jeder Preislage Regenschirme das Neueste in riesiger Auswahl Eberhard Heiken Kavardstraße	 Silberbestecke und Uhren gehören zu den Geschenken, die auf Jahre hinaus erfreuen. Mit einer großen Auswahl wartet auf Ihren freundlichen Besuch das am Ort gut bekannte Spezialhaus Franz Borggreve Neustraße 8 Ruf 2518	 „Sie rechnet bestimmt mit guten Parfüms, wohlfriehender Seife oder gar mit Leder- Manicure- Utens, Bürstentästen oder dergl. Dieses alles finden Sie in reichhalt. Auswahl bei Scheer-Napp Kavardstraße
 Für den Weihnachtstisch: Feinkost, Delikatessen u. andere Lebensmittel HILL Dörferstr. 10 Franzstr. 6 Kavardstr. 43	 Ein Photo ist und bleibt eines der schönsten Festgeschenke von der billigsten Boxkamera bis zum Schließverhüllungs-Apparat mit allem Zubehör. Preiswert und gut bedient Sie das Spezialhaus Photo Bittner Nordstr. 32 Ruf 2828	 Brauchst du Lampen? Geh zu Gebr. Becher Hort-Bell-Pl. 6 Ruf 2143	 Polstermöbel Teppiche, Säulen Einoleum Kellervorläden Decorationen find Sie in reicher Ausw. bei Joh. Jäferschroder BOCHOLT L/W Polster- und Dekorationsmeister gegenüber Capit. I
 Ein paar Gläschen Wein dazu eine Flasche Rikör, das ist's, was Männer immer freut. Mit wunderbaren, erstklassigen Qualitäten bedient Sie das Spezialhaus Th. Wiethold Schanze 43 Ruf 2644	 Für den Weihnachtstisch Radiogeräte sämtl. Fabrikate. Beleuchtungskörper, elektr. beheizte Gans- und Küchengeräte, ferner Haushaltung- und Wäschereimaschinen. Joh. Onstein seit 65 Jahren.	 Damenwäsche Handschuhe, Strümpfe, Handschuhe, Schals, Oberhemden, Krawatten, Taschentücher, Unterzeuge etc. in reicher Auswahl. M. Niebing, Nordstraße 53	 Praktische Geschenke für den Herrn, für die Dame in wunderschönen Packungen und großer Auswahl. Drogerie P. Bok, Dörferstr. 43 Ruf 2257

.... und jeder Kauf schafft Freude und neue Arbeit!

Weßen und Sinn deutschen Handwerks.

Man würde der Bedeutung des deutschen Handwerks nicht gerecht werden, wenn man es nur als einen Bestandteil unserer deutschen Volkswirtschaft beurteilen wollte. Allerdings ist auch sein Anteil am Wirtschaftsleben erheblich größer, als man dies bei oberflächlicher Betrachtung der Verhältnisse vielleicht annehmen möchte. Nicht weniger als ein gutes Sechstel der arbeitenden Bevölkerung Deutschlands überhaupt (einschließlich der in der Landwirtschaft beschäftigten Volksgenossen) findet gegenwärtig in handwerklichen Betrieben Brot und Auskommen. Mit Recht hat man weiterhin auf die im Vergleich zu anderen Erwerbszweigen bedeutend größere Krisenfestigkeit des Handwerks in den vergangenen Jahren des Niederganges hingewiesen. Die Zahl der Werkstätten, die ihre Pforten schließen mußten, ist proportional beachtlich niedriger als die Zahl der stillgelegten Groß- und Mittelbetriebe in Industrie und Handel. Dabei war man damals dem handwerklichen ebenso wie dem kaufmännischen Mittelstand gegenüber sehr viel weniger kreditfreudig als gegenüber der sogenannten Großwirtschaft.

Ab schon diese Feststellung, daß die deutsche Handwerkskraft, den schwersten wirtschaftlichen Nöten erfolgreich Trotz geboten hat, weist darauf hin, daß innerhalb des Handwerks außerwirtschaftliche Kräfte mit wirksam sein müssen, die eine derartige Widerstandskraft ermöglichen haben. Man entdeckt sie schnell, wenn man Gelegenheit hat, mit Handwerkern so nahe zusammenzukommen, daß man in den Geist eindringt, aus dem sie leben und arbeiten. Wer diesen Geist kennt, wundert sich nicht darüber, nachträglich zu erfahren, daß es überall in Deutschland angelegene Handwerksmeister gegeben hat, die in den Jahren der Not monatelang nichts anderes zu essen hatten als ein Stück Brot mit billiger Margarine. Die Dankschuld, die die engste Nachbarschaft hat nie etwas davon gesehen, weil die betroffenen Männer stumm und stolz ihr Schicksal auf sich genommen hatten, statt sich an öffentliche Stellen mit dem Ansuchen zu wenden: Gebt uns Wohlfahrtsunterstützung!

Der standesbewusste Handwerksmeister, das hat das Verhalten zahlloser Angehöriger dieses Berufsstandes in den Notjahren klar genug erwiesen, bekennt sich zu dem

Gedanken, daß der Mut, die wirtschaftliche Existenz auf den eigenen Fleiß und das eigene Können zu stützen, die Verpflichtung in sich schließt, nicht die öffentlichen Körperlichkeiten mit der Verantwortung für die Sicherheit dieser Existenz zu belasten, sondern sie selber zu tragen; im Notfall dadurch, daß man entbehrt bis zum Hungern. Aber gerade diese Grundhaltung gibt dem selbständigen Handwerker in normalen Zeiten zugleich den Anspruch auf einen auskömmlichen Verdienst und legt jene Kreise ins Unrecht, die geneigt sind, aus jeder Handwerkerrechnung mit schnell fertiger Kritik einen unverhältnismäßig hohen Stundenlohn des Meisters herauszurechnen. Denn in dem Meisterlohn steht zugleich eine gewisse Sicherung für Zeiten der Krankheit, Erwerbsbeschränkung und Arbeitslosigkeit, in denen der selbständige Mann ja nicht aus öffentlichen Kassen unterstützt wird wie der in Lohn oder Gehalt stehende, für den ja zusätzlich zu seinem Verdienst Beiträge der verschiedensten Art abgeführt werden.

Manches andere müssen wir außerdem bedenken: Selbständiges Tätigsein ist nur einem Manne möglich, der ein besonderer Mann ist oder, wie der Name sagt, ein Meister seines Faches ist. Und mit Nachdruck fordert das neue Deutschland, daß die besondere Leistung auch besonders entlohnt werde. Woher sollten auch die entpre-

hend Begabten den Mut nehmen, ihr Talent in Gestalt von Qualitätsarbeit des selbständigen Meisters den Mitbürgern zur Verfügung zu stellen, wenn man ihnen weniger wirtschaftliche Sicherheit dafür bieten wollte, als Industrie und Handel ihren tüchtigen Mitarbeitern gewähren? Weiterhin wollen wir beachten, daß handwerkliches Schaffen im Sinne der Qualitätsarbeit etwas lebendig Positives ist, dessen Leistung deshalb nicht wie die einer Maschine Tag für Tag auf gleichen Touren laufen kann. Denn echtes Menschenwerk, das den Namen verdient, erfordert neben den Stunden des Bauens oder Formens solche des Planens und der Befinnung, Tage und Abende der unermüdbaren Selbstbildung. Der Handwerksmeister nimmt von all dem nur die Stunden bezahlt, in denen die Arbeit sichtbar vorwärts geht, während die unbezahlten stillen Stunden ebenso gut an dem Werte teilhaben. Daß es damit seine Richtigkeit hat, werden wir ebenso bestätigt finden, wenn wir einem tüchtigen Fachmann eine nicht alltägliche Autoreparatur in Auftrag geben, wie dann, wenn der erfahrene Schneidmeister für einen nicht ganz ebenmäßigen Körper den wirklich passenden Anzug „baut“.



Handwerksarbeit auf dem Weihnachtstisch!

Es naht die liebe Weihnachtszeit!

Bis zum Weihnachtstage steht mancher suchend und überlegend vor den Schaufenstern. Sorgend legt er sich immer wieder die Frage vor: „Was schenke ich meinen Lieben?“ Das Geschenk, ob groß oder klein, soll praktisch und schön sein; es soll die rechte Weihnachtsfreude auslösen.

Dieser bangen Sorge kann sich ein jeder entledigen, der an die gute deutsche Wertarbeit aus dem Handwerk denkt – ob Bäcker, Metzger, Schreiner, Schneider, Schneiderin, ob Schuhmacher, Puhmacher, friseur oder Uhrmacher, Kürschner und Mützenmacher, Polsterer u. Dekorateur, Mechaniker, Stellmacher, Müller

für das gesamte Handwerk
des Kreises Borken-Bocholt:

Was man bisher
nicht schenken konnte
Das Handwerk
gibt die Hand dazu.

Wie gerne möchte man einem lieben Menschen einen langgehegten Wunsch erfüllen.

Aber es gibt Wünsche, die sich bisher als Weihnachtsgabe nicht erfüllen ließen.

Die Handwerksmeister haben das Problem gelöst: Sie haben diesmal gründlich vorgesorgt:

Nicht nur mit ihren fertigen Erzeugnissen, auch ihre Leistung haben sie bereitgestellt

Eine ganz besondere Überraschung kann man bereiten mit dem bei jedem Meister,

in jedem Papierladen erhältlichen



und Dachdecker, Elektriker, Schmied und Schlosser, Sattler, Holzschuhmacher, Maler und Klempner, selbst Bau- u. Kraftfahrzeuggewerbe – alle geben reichlich Gelegenheit, etwas zu wählen, was den Beschenkten zu Weihnachten Freude macht.

Nicht nur Handwerksgegenstände, sondern auch Handwerksleistungen können mit Hilfe des Weihnachtsgutscheines für Handwerksleistungen geschenkt werden.

Drum achte drauf
und denke dran,
was Dir das Handwerk
bieten kann!

Die Kreishandwerkerschaft.

Der Goldfedersessel

In Bequemlichkeit unübertroffen, elegant und preiswert.

Polstermöbel eigener Anfertigung
Kleinstmöbel in jeder Preislage.

Teppiche, Brücken, Läuferstoffe, Gardinen, Decken
Kissen, Häbsche Geschenkartikel von R. 1.00 an.

Möbelhaus Terstegge, Osterstr.

Große Ausstellung von Polstermöbeln und Kleinstmöbeln
in den oberen Räumen.

A. HUBERT BABEL

Bocholt

Münsterstraße 2

Fernruf 2525

Wir führen

alle Zentralheizungsanlagen

nach den verschiedensten modernen Systemen aus.

Sanitäre Installationen für jeden Zweck.

Entwurf und Preisberechnung jeder Zeit unverbindlich.

B. K. S. Türschließer

schließen jede Tür beim
stärksten Sturm sicher und
geräuschlos.

Kein Aerger und Verdruß
im Hause

Über 70 Stück angebracht

50% billiger als vorher.

Th. Loffen

Schlossmeister.

Reklame ist keine Leistung, Leistung ist Reklame!!!

Die in meiner Werkstatt hergestellten Polsterwaren und Matratzen
sind erstklassig verarbeitet, aus gutem Material und sehr preiswert. Deshalb
kaufen Sie beim Fachmann, der Sie in allen Teilen gut u. richtig beraten kann.



Sie ist ganz begeistert!



denn mit ihrer neuen Dürkopp
kann sie sogar zickzack
nähen, Knopflocher nähen,
eicken und stopfen.

H. Rose Jr., Ravardistr.

Ein persönliches Geschenk,
das ist, was Freude macht!

Nehmen Sie darum ein Kästchen Postkarten oder ein feines Briefpapier mit
eigenem Namen. Wir besorgen den Aufdruck geschmackvoll u. für wenig Geld.

J. & A. Temming
Buchdruckerei

Elektrogemeinschaft Bocholt

Im Rahmen der Winterarbeitsschlacht 1935/36 gewähren die
Städtischen Licht- und Wasserwerke in der Zeit vom 9. bis
24. Dezember d. Js. beim Einkauf von Elektroapparaten
Vergünstigungen in Stromgutscheinen und zwar bei einer
elektrischen Waschmaschine, sowie einem elektrischen Staub-
sauger 20 Kwh Lichtstrom, für alle übrigen Elektrogeräte
10 Kwh Lichtstrom. Auf Wunsch erfolgt Finanzierung zu den
bekannten Bedingungen in 10 Monatsraten durch das Städt.
Elektrizitätswerk. Kleinste Monatsrate 1.— RM. Nähere
Bedingungen in den zugelassenen Elektroladgeschäften.



Gasgemeinschaft Bocholt

Im Rahmen der Winterarbeitsschlacht 1935/36 gewähren die
Städtischen Licht- und Wasserwerke in der Zeit vom 9. bis
24. Dezember d. Js. beim Einkauf folgender Gasapparate
Vergünstigungen in Gasgutscheinen und zwar bei einem Gas-
badeofen 50 cbm Mehrverbrauchs bis zu 12 Pf. pro cbm, bei
einem Gasherd o-er Zimmerheizer 30 cbm wie vor, bei
einem Zweifellochherd 20 cbm wie vor. Auf Wunsch erfolgt
Finanzierung zu den bekannten Bedingungen durch das Städt.
Gaswerk. Nähere Bedingungen in den der Gas-
gemeinschaft angeschlossenen Geschäften.

Der

Gen
Anholt

Nummer 3

„I
Wart

Dor
Genfer

Trotz der Ent
über die engli
rechnen die un
die Regierung
tag genügend
um sich gegen
Schlagwort ein
presse lautet: „D
tot.“ Eine ziele
bevorstehenden
Einige Blätter
maßnahmen, son
„ledigt jenen.

„Sunday 2
dürften in der
wechsel in er
flotte im Wilt
begründen, da
mächte nich
festiven
im Falle e
nachzukunft

Wenn die Regier
dann werde d
Sicherheitsg
auch das Schick
feststehe, daß die

Der politische
„People“ meidet, W
fügung am Montag
halten das En
voraussetzen.

Enttäusch

Der Ech

Die gesamte rö
threr Enttäusch
englischen Bo
die Vermittlungsoo
handlungen rundu
„Voc d' Italia
nicht geringen En
der italienischen öf
habe, daß die Vor
tischen, militärische
Heus entsprächen.
Regierungen von P
aus, die Gründe des
wissen Punkten zu

Im einzelnen
Ausmaß der an
biete“ und die
tung des S
bistsfreije
den solle. Au
sei nicht mö

Die Idee des Ge
Abessinien fühe sich
der Gleichberechtigt
durch nichts zu rech
jei Italien üb
nungs- und S
nicht nur kleiner a
Jahren zugestandene
lasse vor allem die
und Somalia von
Beschränkung der it
behalt der „von Ein
benen Rechte“. Uel
an die geheimnisoo
müsse dadurch Klarh
schlag von diesen u
Welcher Art wären
Polizeirechte
zum militärisch
mit Hunderttausende
ein fast tollkühnes
wäre?

Auch die norditali
weiter leht eingehen
schlagen. „Corriere